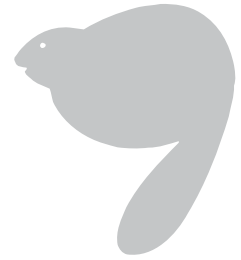


Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt
44. Jahrgang • 2007 • Heft 2



Mitteilungen

Ehrungen



Reinhold Brennecke – 70 Jahre

Am 27. Dezember diesen Jahres vollendet Herr REINHOLD BRENNHECKE sein 70. Lebensjahr. Als engagierter Naturschützer ist er in der Region bekannt und geachtet, als Vogelkundler und neuerdings vermehrt auch als Geschichtsforscher hat er sich über die Region hinaus einen Namen gemacht. Mehr als 30 Jahre leitet er nunmehr die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Haldensleben (OAG) - ein Anlass, seinen Lebensweg nachzuzeichnen und seine Verdienste zu würdigen.

In Magdeburg geboren, absolvierte REINHOLD BRENNHECKE nach Grundschule und landwirtschaftlicher Berufsschule eine Lehrausbildung zum Forstfacharbeiter im nahen Staatlichen

Forstwirtschaftsbetrieb (StFB) Colbitz. Danach war er für drei Jahre als Bohrgehilfe im StFB Rathenow und als Standorthilfserkunder am Institut für Forstwirtschaft und Standortserkundung Potsdam tätig. Von 1959 bis 1961 erlangte er die Hochschulreife (Abitur) an der Arbeiter- und Bauernfakultät Halle, um anschließend das Studium der Forstwirtschaft in Eberswalde und Tharandt aufzunehmen. Ab 1966 arbeitete REINHOLD BRENNHECKE als Diplom-Forstingenieur im StFB Haldensleben, kurz auch im StFB Gardelegen. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag von Beginn an im Bereich der EDV, ab 1979 leitete er den Bereich Datenorganisation im StFB Haldensleben mit Sitz in Flechtingen. Von 1971 bis 1973 qualifizierte er sich postgradual zum Fachingenieur Operationsforschung. Der Umgang mit großen Datenmengen und Zahlenkolonnen war ihm also vertraut, was ihn heute noch von vielen Ornithologen und Naturschützern prägnant unterscheidet.

Als Ausgleich zur trockenen Bürotätigkeit und begünstigt durch die Lage seines Arbeitsortes suchte REINHOLD BRENNHECKE regelmäßig die Flechtinger Teiche auf. Die hier beobachteten Wasservögel wurden 1971 Gegenstand einer ersten Publikation in der Jahresschrift des Kreismuseums Haldensleben, weitere folgten bald. Um seinen damaligen Heimatort Behnsdorf kartierte er zu dieser Zeit Greifvögel, untersuchte die Siedlungsdichten in verschiedenen Waldbeständen und auf Nistkasten-Kontrollflächen. Aus der gemeinsamen Tätigkeit mit anderen Naturschützern und dem engen Kontakt zum damaligen Kreisnaturschutzbeauftragten BRUNO WEBER heraus entstand der

Wunsch nach einem Podium für ornithologisch Interessierte. Auf Initiative von REINHOLD BRENNECKE wurde so im Oktober 1973 die „Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Kreis Haldensleben“ gegründet. Diesen losen Zusammenschluss mit Treffen im Kreismuseum Haldensleben führte er 1976 als Kreisfachgruppe Ornithologie in den Kulturbund und hier 1982 in die Gesellschaft für Natur und Umwelt. Die Ornithologengruppe von zeitweise über 30 Mitgliedern entwickelte sich zu DDR-Zeiten zu einer öffentlichkeitswirksamen Institution des Naturschutzes im Kreis. Beim Kampf gegen die weitere Entwässerung des Drömlings, bei der Ausweisung von FND und insbesondere dem „Tierschongebiet Kiesteiche am Benitz“ – hier wurden Schilder mit der Aufschrift „Stoi! Sapowednik“ aufgestellt – ging REINHOLD BRENNECKE oft bis an die Grenzen des damals Machbaren. Sein sehr persönliches Engagement war ihm dann deutlich anzumerken - er war nicht laut, aber ehrlich, konsequent und dadurch un bequem. Beispielhaft seien hier seine zahlreichen Beschwerdebriefe an das Oberkommando der sowjetischen Streitkräfte in Wünsdorf genannt, die 1989 tatsächlich zu einem Vor-Ort-Termin hochrangiger Militärs am Benitz führten. Es ist das besondere Verdienst von REINHOLD BRENNECKE, die Aktivitäten der Haldensleber Ornithologen - Kartierungsprojekte, Exkursionen, Vortragsveranstaltungen, Versammlungen und Arbeitseinsätze über all die Jahre zielgerichtet organisiert und geleitet zu haben.

Mit der Veröffentlichung der Ornithologischen Jahresberichte des Altkreises Haldensleben begründete er ab 1974 eine Tradition, die auf einer akribischen Datensammlung und -zusammenstellung fußt, anfangs auf Karteikarten, heute im Computer. Dass er sich dabei nicht des landesweit eingesetzten Programms WINART, sondern einer eigenen Excel-Anwendung bedient, mag mit seiner beruflichen Praxis, wohl aber auch mit einem gewissen Eigensinn gegenüber zentralen Vorgaben zu tun haben.

Auch den Umbrüchen in der Forstwirtschaft stand REINHOLD BRENNECKE nach 1990 eher skeptisch gegenüber. Dass sich seine Befürchtungen heute in vielen Punkten bewahrheitet haben, ist ihm sicher keine Genugtuung, viel zu sehr war er der Forstwirtschaft verbunden. Bis zu seinem Dienstenende 2001 war REINHOLD BRENNECKE im

selben Forstamt – mit wechselndem Namen – als Büroleiter tätig, 1993 beging er sein 40-jähriges Dienstjubiläum.

Die Haldenslebener Ornithologen führte REINHOLD BRENNECKE nach der Wende in einen Verein bürgerlichen Rechts. Die Herausgabe der seit 1983 eigenständigen Haldenslebener Vogelkunde-Informationen konnte von ihm nach 1990 ebenfalls weiter geführt werden. War es früher das größte Problem, eine Zeitschrift „ohne Papierverbrauch“ zu drucken, galt es nunmehr, ständig Fördermittel einzuwerben und die Attraktivität des Heftes zu steigern, was ihm bisher stets gelang.

Auch die Ausbildung und berufliche Entwicklung seiner Tochter IRIS bewegten ihn in den schwierigen Nachwendezeiten sehr. Seit 1979 lebt REINHOLD BRENNECKE zusammen mit seiner Frau GERDA und der 1971 geborenen Tochter in Haldensleben auf dem Süplinger Berg. Nach dem Auszug der Tochter konnte er hier sein Arbeitszimmer einrichten, was freilich von Anbeginn an ob seiner vielen Literatur ständig aus den Nähten zu platzen droht. Insbesondere das im jetzigen „Ruhestand“ vogelkundlich-geschichtlich motivierte Studium von Archivakten und seine hieran anknüpfenden zahlreichen Korrespondenzen sind nicht nur sehr zeitaufwändig, sondern verlangen ihm nach wie vor ein enormes Maß an Fleiß und Konzentration ab.

REINHOLD BRENNECKE hat sich ehrenamtlich vielfältig im Naturschutz engagiert. Als Naturschutzhelfer im Ohrekreis und Naturschutzbeauftragter im Drömling, Mitglied im Naturschutzbeirat, Mitglied im Kreisvorstand der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund der DDR, Mitglied des Bezirksfachausschusses Ornithologie und heute im Ornithologenverband Sachsen-Anhalt, Mitglied in der Fördergemeinschaft Drömling und heute der Aktion Drömlingschutz, war und ist es ihm stets ein Bedürfnis, sein umfangreiches Wissen an andere weiter zu geben und Probleme des Naturschutzes offensiv zu diskutieren.

Die Ausweisung der Brachvogel-Schongebiete im Drömling und des NSG „Benitz“ gehen wesentlich auf seine Aktivitäten zurück. Eine Reihe von Ehrungen wurden ihm zuteil, so die Naturschutz-Ehrendnadel in Bronze und die J.-R.-Becher-Me-

daille in Silber. Für die Verdienste um das Benitz-Schutzgebiet konnte er 1990 in Braunschweig, stellvertretend für die OAG, den Feldschlösschen-Naturschutzpreis in Empfang nehmen.

Obgleich REINHOLD BRENECKE manchmal wehmütig den aktiveren Zeiten nachtrauert - Überalterung und Mitgliederschwund machen auch vor der OAG Haldensleben nicht halt -, ist er nach wie vor einer der rührigsten Naturschützer im Landkreis. Ein Großteil der jährlich bis über 8000 Datensätze seiner Excel-Datei stammen aus eigenen Beobachtungen. Seit über 20 Jahren fährt er wöchentlich in den Drömling, darüber hinaus zählen die Klärteiche Nordgermersleben zu seinen bevorzugten Exkursionszielen.

Namens der ehren- und hauptamtlichen Naturschützer des alten Ohrekreises und des Drömlings danke ich Herrn REINHOLD BRENECKE für das bisher Geleistete. Ich wünsche dem Jubilar weiterhin Gesundheit und persönliches Wohlergehen sowohl im Kreise seiner Familie als auch in der heimatlichen Natur, die ihm gleichermaßen Kraft und Freude zurückgeben möge.

FRED BRAUMANN



Dr. Joachim Müller zur Vollendung des 65. Lebensjahres

Löderburg ist ein kleines Dorf nordwestlich der alten Salzstadt Staßfurt, gezeichnet von Jahrhunderte langem Braunkohlentiefbau. Hier wurde JOACHIM MÜLLER am 8. Dezember 1942 als drittes Kind einer Bergmannsfamilie geboren. Seine Kindheit verbrachte er „auf dem Kohlenschacht“, umgeben von wassergefüllten Bergsenkungsflächen, die ihrerseits der eintönigen Bördelandschaft eine abwechslungsreiche Naturlandschaft bescherten.

Die Natur und vor allem die Vogelwelt vor der Haustür war es, die ihn in seinen Bann zog. In dem naturbegeisterten Jugendlichen prägte sich schon sehr bald eine „besondere Neigung zur ganzheitlichen Betrachtung in den Beziehungen des Menschen zu seinen natürlichen Lebensgrundlagen“, wie es der Jubilar heute selbst formuliert. Diese übergreifende Betrachtung ökologischer Beziehungen und Zusammenhänge in der Natur wurde durch das Studium der Biologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena gefestigt und vertieft.